

V o r r e d e
zur dritten Auflage.

Der Vorsehung hat es gefallen, mich vom Knabenalter an als Jugendlehrer auf verschiedene Posten zu stellen. Ich lehrte schon als Schüler, und sammelte mir Erfahrungen über den häuslichen Unterricht; ich lehrte als Mitglied eines berühmten Ordens (der frommen Schulen, Piaristen) durch acht Jahre die (Religion) als Fragelehrer und die übrigen Gegenstände; mir ward die Errichtung und Leitung einer Hauptschule anvertraut, und auch da lehrte ich durch 10 Jahre sowohl die kleine Jugend, als auch die Lehrlinge der Schulerziehungskunde; ich lehrte endlich auch als Schriftsteller in einem etwas weitem Kreise.

Alle diese verschiedenen Lagen verschafften mir, freylich oft nur auf dem Wege der Irrthümer und mittels Ablegung derselben, durch mannigfaltige gelungene und mißlungene Versuche, unter Freuden und Leiden, (*per decus et ignominiam*), einen Schatz von Erfahrungen, den ich umsonst am Schreibpulte, oder in Büchern würde gesucht haben. Einen Theil dieser Erfahrungen, sofern sie sich auf die Lehrart des Schulunterrichtes beziehen, habe ich in kleinen Schriften nach und nach unter meine Zuhörer, und nachmalige Lehrer, verbreitet, damit sie in ihrem Kreise nach Maßgabe meiner Vorlesungen Versuche darüber anstellen, und mir dann über die Ausführbarkeit derselben ihre Bemerkungen mittheilen möchten. Ich benutzte diese bey jeder neuen Ausgabe dieser einzelnen Anleitungen, die ich nach der Hand unter dem Titel: *Handbuch einer Methodik* (Lehrkunst) in ein Buch zusammen faßte. Da mich mein Verleger, so wie sachverständige Männer, versicherten, dieses Werk, in einen fortlaufenden Zusammenhang gebracht, könne manches Gute stiften, indem es sehr anwendbare Winke über das Verfahren bey verschiedenen Lehrgegenständen enthalte, die man anderwärts nicht, oder nicht auf diese Art findet: so

ließ ich mich leicht bewegen, den einzelnen Anleitungen gegenwärtige Gestalt zu geben, und, soviel es meine Muffe zuließ, mit den neuesten mir bekannt gewordenen Bemerkungen zu bereichern. Ich habe überhaupt das zu leisten gesucht, was der Titel besagt. Getäuscht, aus eigener Schuld, würden sich alle diejenigen finden, welche die ersten Grundbegriffe der Lehrkunst darin suchen wollten. Mich hat die Erfahrung belehrt, daß so allgemeine Sätze bey dem wirklichen Schulgebrauche leicht mißverstanden werden. Ich war daher lediglich bemüht, mit der mir möglichsten Klarheit und Bestimmtheit nur solche Regeln zusammen zu ordnen, die sich an Ort und Stelle in Ausführung bringen lassen. Ja, ich versuchte beynabe jede gegebene Regel oft und unter verschiedenen Umständen selbst, bevor ich sie als Regel für andere erkannte, oder als ausführbare Vortheile anzurathen wagte. Die Unterrichtskunst wird zwar dadurch erleichtert; aber auch dem zum Lehrfache von Natur Berufenen in ihrer ganzen Würde und der damit verbundenen Pflicht, sich anzustrengen, gezeigt. Müßiggänger soll es hier so wenig, als in einem andern Stande geben. Leere

Worte

Wortmacherey ist aber noch nicht die wahre Thätigkeit eines Schulmannes. Dazu gehört etwas mehr. Doch hierüber enthält das Werk selbst oft wiederholte, nöthige Winke. Ich wünsche demselben recht viele Leser voll guten Willens und gehöriger Kraft.

Wien den 24. Horn. 1799.